

## Tohuwabohu

AUS DEM HEBRÄISCHEN

Das Wort »Tohuwabohu« ist möglicherweise das älteste Migrationswort der deutschen Sprache. Es stammt aus dem Hebräischen und ist im ersten Buch Mose (um 1250 v. Chr.) zu finden. Es heißt dort (Mos. 1,2): »Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war wüst und leer.« Tohu wa bohu (phonetische Umschrift des Hebräischen) bedeutet »das Wüste« (tohu) »und« (wa) »die Leere« (bohu).

Ab wann der Begriff mit der Bedeutung Chaos, völlige Unordnung, Durcheinander, Wirrwarr in die deutsche Sprache aufgenommen wurde, konnte ich nicht herausfinden. Vielleicht erst, als Luther die Bibel ins Deutsche übersetzte.

Mir gefällt am Wort »Tohuwabohu« seine stark lautmalerische Prägung. Es klingt wie ein stolperndes, sinnloses Gemenge von Konsonanten und Vokalen, und da man sich seine Bedeutung durch Assoziationen nicht erschließen kann, folgt dem Sprachdurcheinander auch die Sinnverwirrung. Der verstörende Höreindruck entspricht demnach der Wortbedeutung »Chaos«. Hat man sich aber das Wort angeeignet, ist es dem Gedächtnis fest eingegraben. Es ist so ungewöhnlich, dass es als zitierbarer schräger Sprachvogel stets verfügbar ist.

*Gerhard Dabrowski, Lüdinghausen*

## Tohuwabohu

AUS DEM HEBRÄISCHEN

Mir hat das Wort so gefallen, weil es so schön und geheimnisvoll klingt. Außerdem finde ich es faszinierend, dass in dem Wort »Tohuwabohu« ein ganzer hebräischer Satz steckt. Nämlich »Die Erde war wüst und leer«. So hat Luther das Wort in der Bibel übersetzt. Ich finde aber, es hört sich nach totalem Durcheinander an. Ungefähr so, wie es in meinem Zimmer aussieht.

*Hannah Kirchner, 12 Jahre, Berlin*



## Tohuwabohu

AUS DEM HEBRÄISCHEN

Als Vater zweier Kinder (7 und 8) habe ich eine besondere Affinität zu diesem Wort, weil mir der beschriebene Gegenstand so wohlvertraut ist. Das gilt sowohl im konkreten Sinne, wie man ein Tohuwabohu eben im Kinderzimmer oder Wohnzimmer antrifft, als auch im übertragenen Sinne, den man erlebt, wenn man mal wieder für vier Personen gleichzeitig denkt und plant. Dabei hat das Wort einen viel sympathischeren Klang als »Unordnung«, »Chaos« oder »Durcheinander«. Jedenfalls kann – nach meinem Gefühl – das Wort »Tohuwabohu« ein Durcheinander beschreiben, ohne es zu kritisieren.

*Martin Müller, Augsburg*

## Tohuwabohu

AUS DEM HEBRÄISCHEN

Früher dachte ich immer, das Wort »Tohuwabohu« sei indianisch. Ich stellte mir immer eine Horde Indianer vor, die um ein Feuer tanzten und dabei »Tohuwabohu« sangen. Als ich herausfand, dass dieses Wort hebräisch ist, war ich ziemlich enttäuscht. Trotzdem finde ich, dass dieses das schönste, nicht ursprünglich deutsche Wort ist, welches wir kennen, weil es so schön nach einem Wirrwar tönt. Als nicht Hebräisch Sprechende klingt es für mich wie ein Durcheinander von Silben, die zufälligerweise in dieser Reihenfolge auftreten. Es heißt ja eigentlich »wüst und leer« (tohu-vavohu), wird aber ab und zu auch als »Chaos« oder »Durcheinander« übersetzt. Und das ist das Wort ja auch: Tohuwabohu.

*Silvana Bachmann, 15 Jahre, Winterthur, Schweiz*

## Chaos

AUS DEM GRIECHISCHEN



Mein bestes eingewandertes Wort ist Chaos. Das ganz Besondere daran: Es steht für etwas, das schon vor der Entstehung der Welt da war!

Im Altgriechischen bedeutete das Wort »leerer Raum«. Schon die alten Griechen waren sich aber nicht ganz einig, was sollte es sein?

Laut Hesiod gab es da einen »gähnenden Abgrund«, laut Platon ein »wüstes Durcheinander« (gefunden in: Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache). Das fing ja gut an mit unserer Welt; was daraus geworden ist, das sieht man ja ...

Was mir am besten an dem Wort Chaos gefällt, ist, dass es sowohl in seiner ursprünglichen als auch in seiner heutigen Bedeutung die verschiedenen Zustände meines Zimmer beschreiben kann. Wie kann das sein?! Als ich mein Zimmer im Dachgeschoss bezog, befand es sich in seinem Ursprungszustand – ein leerer Raum. In kürzester Zeit hat es sich der heutigen Bedeutung des Wortes angepasst: wüstes Durcheinander!

Jedes Aufräumen entspricht einer lebendigen Etymologie des Wortes, wenn im Schnelldurchgang aus dem wüsten Durcheinander ein (fast) leerer, zumindest ziemlich geordneter Raum wird. Der Vorgang läuft jedoch, aus unerklärlicher Ursache, in umgekehrter Richtung mindestens ebenso schnell ab – mein Zimmer stellt also einen universellen (Teufels)kreis dar!

Mit der Chaosforschung und der Chaostheorie habe ich mich noch nicht allzu viel beschäftigt, ich weiß nur, dass es vermutlich nicht sonderlich viel mit dem Durcheinander in meinem Zimmer zu tun haben kann. Außerdem genügt mir jetzt schon, was nach 10 Jahren Schule in meinem 16-jährigen Kopf gelegentlich abgeht. Da feiere ich, zur Entspannung, lieber meine ganz privaten Chaos-Tage, auch ohne Alkohol, Drogen und Randale. Und chaotische Systeme brauche ich nicht in der Mathematik oder Physik zu suchen, ein Blick in meinen Rucksack oder auf meinen Schreibtisch genügt ...

Und damit schließt sich der Kreis meiner Begründung, warum nur »Chaos« mein bestes eingewandertes Wort sein kann.

*Sandro Plonka, 15 Jahre, Vogtsburg*

GEWINNER DES JUGEND-WETTBEWERBS